

Information IT-Infrastruktur

1 Netzwerkinfrastruktur

Anbindung Standorte:

- Sternförmige Netzstruktur mit Zentrale in Fulda
- Anbindung der Standorte mit 1 GBit

Das Ausfallkonzept bildet das in Ringstruktur angelegte Netzwerk der Standorte mit 1GBit.

Internes Datennetz

- strukturierte Verkabelung
- LWL Stern mit mindestens 1 GBit/s als Backbone
- Arbeitsplatzanbindung mit 1 GBit/s
- mindestens 10 GBit/s Anbindung im Rechenzentrum möglich

2 Rechenzentren

Das zentrale Rechenzentrum wird aktuell in Fulda betrieben. Die Standorte Kassel und Hanau sind über die beschriebenen Standortverbindungen an den Standort Fulda angebunden. Dienste die zentral abgebildet werden können, werden in Fulda installiert.

Die Standorte Kassel und Hanau verfügen über eigene Rechenzentren, in denen auch bis auf das zentrale SAN alle Möglichkeiten zur Verfügung stehen.

3 Virtualisierung

Als Virtualisierungsplattform wird eine VMWare Plattform (VMWare vSphere 7.0) vom AG betrieben,

welche für den Betrieb des Systems mit genutzt werden soll. Die virtuelle Infrastruktur samt Microsoft Betriebssystemlizenzen wird vom AG bereitgestellt.

Wird ein virtueller Betrieb seitens des Systems nicht unterstützt, so ist die für den Betrieb benötigte Hardware samt benötigter Lizenzen mit anzubieten.

4 Speicherinfrastruktur

Storagebereiche für die Applikationsserver des Systems werden vom AG bereitgestellt. Hierfür sind die benötigten Anforderungen im Virtualisierungskonzept zu spezifizieren.

Spezifikationen SAN:

- redundantes SAN in Fulda (VPLEX Lösung mit 2 SAN Speichern redundant)
- kein redundanter SAN Speicher in Hanau
- Alle Speichersysteme sind als reine Block-Storages zur Bereitstellung virtueller Maschinen konfiguriert

5 Zentrale Datenbankserver

Die für den Betrieb des Systems benötigten Datenbanken sollen auf einer Microsoft SQL Datenbankumgebung realisiert werden. Benötigte Lizenzen, um diese auf einer virtuellen Umgebung zu betreiben, sind aufzuführen.

6 Kommunikationsserver

Es wird je Standort ein Cerner OPENLink-Kommunikationsserver für HL7 Kommunikation eingesetzt.

Sämtliche HL7 Nachrichtentypen werden durch diesen verwaltet. Werden beim Einsatz der angebotenen Patientenportal-Lösung FHIR-Anbindungen benötigt, muss dieses gesondert angezeigt werden.

7 Active Directory

Eine strukturierte und standortübergreifende Microsoft Active Directory Struktur, mit Aufteilung in entsprechende OUs und AD-Gruppen, wird vom AG betrieben und administriert. Eine zentrale Benutzer- und Ressourcenverwaltung ist implementiert. Eine LDAP-Anbindung ist möglich. Mittelfristig plant der AG die Umstellung auf LDAPS, dies muss die BBDL unterstützen, sofern eine AD-Anbindung notwendig ist.

8 Clientinfrastruktur

Als Arbeitsplatzrechner werden Thin-Clients bereitgestellt. Ein Betrieb des Systems muss auf diesen möglich sein. Dabei ist soweit möglich auf den Einsatz von Zusatzsoftware (Java, Flash, etc.) zu verzichten. Falls dennoch zusätzliche Installationen notwendig sind, sind diese detailliert in den Systemvoraussetzungen anzugeben.

Spezifikationen Thin-Client:

Es kommen Thin-Clients des Herstellers HP mit dem Betriebssystem ELUX zum Einsatz

Eingesetzte Terminalserverumgebung:

Aktuell wird eine Windows Server 2016 mit Citrix XenApp 7.15 LTSB

Terminalserverumgebung betrieben. Die Terminalserver werden provisioniert per Citrix Provisioning Server 7.15 LTSB.